

## Fütterung

Jarisa kam gerade zur rechten Zeit unsichtbar auf den Bauernhof zurück. Denn der Bauer persönlich war auf die Wiese gekommen und fragte Elli, ob sie Lust habe, einmal die Abendarbeit mitzumachen. Natürlich sagte das Mädchen: „Oh ja, das würde ich gerne versuchen!“ Sie bekam Gummistiefel von Sandra, der netten Tochter des Bauern und ging so ausgerüstet zusammen mit Michel in den Stall zu dem Pferd, den Kühen, den zwei Ziegen und fünf Schweinen. Zuerst musste sauber gemacht werden. Michel nahm zwei große Besen von der Wand, drückte Elli einen in die Hände und sagte: „Mach’s wie ich. Siehst du: so!“ Elli fing begeistert an – und merkte schon nach kurzer Zeit, dass das ja richtige Arbeit war. Aber sie kehrte tapfer den ganzen Mist zusammen – bis hinaus zu dem großen Haufen vor der Tür.

Dann bekam sie gezeigt, welchem Tier sie was und wo zum Fressen geben könne und machte sich an die Arbeit. Am Schönsten fand sie es, den Hühnern ihre Körner hinzuwerfen, denn es war lustig zu sehen, wie der große Hahn immer glaubte, dass die eine oder andere Henne ein besonders großes Korn gefunden hätte. Mit vorgestrecktem Hals eilte er dann hin, jagte ihr die Beute ab und verspeiste sie stolz.



Bambi, Emil und Bianca-Bella-Schneewittchen hatten inzwischen die Wiese und die Hecken für sich alleine und fanden dort genug Leckerbissen. Später durfte Elli wieder mit der Bauernfamilie essen, und Ricke wurde in ihrer Unterkunft versorgt. Und hier trafen sich später die Freunde, sprachen noch einmal über ihre Erlebnisse an diesem Tag und überlegten, wann und wohin die nächste Reise gehen sollte.

## Pläne

Das 'Wann' war schnell geklärt, denn alle wollten so schnell wie möglich unterwegs sein und Neues erleben. Und deshalb beschlossen die Freunde, gleich morgen nach dem Frühstück aufzubrechen. Aber wohin? Die Welt war doch so groß und überall gab es tolle Dinge zu sehen. Bambi, Emil und Bianca-Bella-Schneewittchen versicherten, ihnen sei jedes Ziel recht, denn sie wussten ja überhaupt nicht Bescheid. Sie kannten außer den Waldtieren, den Fischen und dem verrückten Bad Bill noch keine anderen Tiere.

Elli dagegen hatte viele Ideen: "Zuerst würde ich gerne Eisbären sehen und natürlich die niedlichen Pinguine. Also lasst uns zum Nordpol reisen!" rief sie. Doch Jarisa unterbrach sie: Eisbären **oder** Pinguine, liebe Elli. Nord- **oder** Südpol - was möchtest du?" Das Mädchen guckte überrascht: "Wieso oder?" fragte es dann. Und Jarisa erklärte: "Eisbären leben am Nordpol und Pinguine am Südpol. Und wie du sicher weißt, sind die Pole am jeweiligen Ende der Erdachse. Das schaffen wir nicht an einem Tag!"

Elli guckte ratlos die Tiere an: "Wohin wollt ihr? Wartet mal, ich hab' hier irgendwo ein Bildchen. Da, schaut mal! Ich finde es einfach süß!" Und sie zeigte eine Comic-Zeichnung von einem kleinen Pinguin. "Ja", nickten ihre Freunde, "ja, lass uns die Pinguine besuchen!"



## Noch nie war es so kalt!

Am nächsten Morgen sammelten sich Elli, Bambi, Emil und Bianca-Bella-Schneewittchen um Jarisa und warteten darauf, dass die Reise endlich losging. Jarisa allerdings hatte noch Bedenken: "Wisst ihr, dass es am Südpol sehr sehr kalt ist? Ich weiß nicht, ob ich euch alle warm genug halten kann." Emil meinte: "Okay, dann lasst uns halt zum Nordpol gehen, dort ist es sicher brütend heiß!" Elli und Jarisa lachten: "Nee, dort ist es genau so kalt. Pol bleibt Pol, dort scheint zwar auch die Sonne, aber sie wärmt nicht." Dann schlug die kluge Bambi vor: "Kannst du nicht wieder eine Kugel machen - so wie bei den Fischen?" Bianca-Bella-Schneewittchen jubelte: "Ja, eine ganz warme Kugel! Das kannst du doch bestimmt!"



Und natürlich konnte das wunderbare Zweihorn eine solche Kugel zaubern. Bald standen die Freunde in einer gemütlichen Temperatur neben Jarisa und sehr schnell landete die Wärmekugel am Südpol. Und fast sofort bildeten sich Eiskristalle auf der Oberfläche. "Ui, das muss ja wirklich kalt sein, da draußen!" rief Elli und hauchte gegen die durchsichtige Wand. "Da, ein Guckloch - ich glaube, wir können genug sehen!"



Alle drückten ihre Nasen an die Wand der Wärmekugel. Eigentlich erwarteten sie, Pinguine zu sehen, doch sie sahen nur weiß und blau. Erst, als sich ihre Augen an die Helligkeit gewöhnt hatten, erkannten sie hohe Berge aus Eis und ein Meer, das zum Teil zugefroren war. "Was bedeuten die schwarzen Striche da hinten" fragte Bianca-Bella-Schneewittchen. "Warte", erwiderte Jarisa und ließ die Kugel langsam

vorwärts gleiten. Vorsichtig näherte sie sich dem Meer und bald erkannten Elli, Bambi, Emil und Bianca-Bella-Schneewittchen was die Striche wirklich waren: "Das sind Kaiserpinguine!" erklärte Jarisa. "Die größten überhaupt. Der Königspinguin ist nur wenig kleiner. Wollt ihr einen aus der Nähe sehen?"

Elli schrie begeistert "Ja" und Bambi und Emil nickten dazu. Nur Bianca-Bella-Schneewittchen fragte zaghaft: "Ist das nicht gefährlich?" Jarisa beruhigte sie: "Er wird nichts davon merken. Passt auf!"

Und schon stand neben der Kugel ein großer Pinguin in der Luft. Er war so nah, dass alle glaubten, ihn berühren zu können. Es war ein lebender Pinguin, soviel war auf Anhieb zu sehen, denn er atmete und schaute leicht irritiert um sich. Während Elli und die Tiere ihn betrachteten, erklärte Jarisa: "Wenn er auch an Land etwas unbeholfen wirkt - er kann besonders gut und elegant schwimmen." Der Pinguin zeigte keine Angst, ihm schien nicht bewusst zu sein, dass er eingehend betrachtet wurde. Dann entließ Jarisa ihn wieder zu seiner Gruppe.



Anschließend lenkte Jarisa die Wärmekugel ganz nah an eine Familie heran, die aber die Eindringlinge überhaupt nicht zu sehen schienen. Elli war ganz hin vor Freude, als sie beobachten konnte, wie die Vogeleltern ihren Nachwuchs fütterten und umsorgten - bis der kleine Kerl sich auf einmal umdrehte und davon marschierte. Zielstrebig lief er einmal im Kreis und stand dann wieder brav zwischen Vater und Mutter. Schön war das.



Noch lange schauten Elli, Bambi, Emil und Bianca-Bella-Schneewittchen den Tieren zu - am Liebsten hätten sie einige Pinguine mit genommen. Doch sie wussten: als Haus- oder Hoftiere würden sie sich nicht wohl fühlen.

Dann wurde es Zeit zur Heimkehr. Rechtzeitig zum Mittagessen brachte Jarisa ihre Freunde zurück zum Bauernhof. Dort verabschiedete sich das Zweihorn: "Ich muss mal wieder zur Meisterin, sie hat mich gerufen. Ich bin aber bald wieder bei euch!"

### **Norbert oder wie?**

Wie immer wurde zuerst Ricke in ihrer Unterkunft besucht. Bambi fand, dass ihre Mama schon viel besser aussah. Da sie sich ihr Futter nicht suchen musste sondern es regelmäßig gebracht bekam, hatte die Ricke etwas zugenommen und wieder ein glänzendes Fell bekommen. "Jetzt dauert es nicht mehr lange, bis wir in den Wald zurück können!" sagte sie. "Es wird dir gut tun, wieder dort zu sein, wo du eigentlich hingehörst. Außerdem muss Elli bald wieder zur Schule. Das hat sie mir erzählt. Dann hat sie nicht mehr so viel freie Zeit. Also gewöhne dich an den Gedanken, dass wir in den nächsten Tagen nach Hause gehen." Bambi dachte an den Wald, an die Tiere und Pflanzen, die sie dort kennen gelernt hatte. "Kommt Emil dann mit uns? Und Bianca-Bella-Schneewittchen auch?" fragte sie. "Ja", nickte Ricke, "und der schwarze Hase wohl auch. Ich merke, dass er heute nicht sehr glücklich ist. Bitte doch Jarisa, dass sie einmal nach ihm schaut."

Bambi versprach es und eilte hinaus. Sie rannte los, um Jarisa zu suchen. Sie hätte fast den Hasen Norbert übersehen, der ganz alleine auf der Wiese hockte. Sie lachte ihm zu, doch der Schwarze schaute nur traurig zu ihr hin. Dann sah sie, wie Elli mit Jörgchen sprach, lief hin und hörte zu. "Nein, will den Hasen nicht mehr!" sagte der Junge eben. "Is kein Norbert, nein, is kein Norbert nich! Hat nur so getan als ob. Is aber kein Norbert mehr!" Elli fragte: "Kannst du mir sagen, warum er kein Norbert mehr ist?" Sie sprach langsam und deutlich, doch der Junge konnte oder wollte sie nicht verstehen: "Is halt keiner, wird's auch nicht mehr! Hat mein Papa gesagt, und der muss es wissen. Kennt ja die Tiere." sagte er, bückte sich, hob sein Autochen auf und ging davon.

Das Mädchen hielt nach Jarisa Ausschau, aber das Zweihorn war noch nicht zurück. So ging sie zu dem traurigen Hasen und nahm ihn auf den Arm. Bambi folgte ihr. Auch sie wollte dem Häschen helfen. Und da kamen auch Emil und Bianca-Bella-Schneewittchen angelaufen. Norbert - oder auch Nicht-Norbert - kuschelte sich fest an Elli. Und jetzt endlich kam auch Jarisa. "Die Einhorn-Meisterin hat mir weitere Besuche in der weiten Welt mit euch allen erlaubt. Sie ist sehr zufrieden, wie brav ihr ward. Aber was ist hier los? Warum ist unser Häschen so traurig?"

Der kleine Schwarze fiepte eine Zeit lang und schniefte dabei. Doch je länger der Hase erzählte, um so fröhlicher wurde Jarisa. Zum Schluss sagte sie: "Und der Bauer hat festgestellt, dass du gar kein Junge sondern ein Mädchen bist? Sei glücklich, meine Kleine. Du wirst noch viel Freude im Leben haben. Ein kleines Problem ist der Name, denn Norbert passt wirklich nicht. Aber nur eine kleine Änderung, und da ist schon ein Mädchenname: Berta! Ist das nicht hübsch?" Wieder ein Fiepen und Schniefen und Jarisa übersetzte: "Der Name 'Berta' gefällt dir, ist aber zu kurz, weil deine Schwester drei Namen hat? Dann lasst uns mal gemeinsam nachdenken."



Stille! Alle überlegten angestrengt und dann war es wieder Elli, die sich als Erste meldete. "Wenn Berta wieder gute Laune hat - dann passt doch 'Miss Sunshine Berta'. Wie findet ihr das?" Das Häschen wiederholte: "Miss Sunshine Berta - ich glaube, das gefällt mir. Ja, so will ich heißen."